

Antrag

**der Abgeordneten Dietrich Wersich, Dennis Gladiator, Franziska Rath,
Richard Seelmaecker, Wolfhard Ploog (CDU) und Fraktion**

zu Drs. 21/16477

Betr.: Kursschwenk von SPD und GRÜNEN: Bessere Qualifikationen islamischer Gelehrter überfällig – Hamburgs Akademie für Weltreligionen an der Uni ausbauen!

Mit dem Antrag für eine Verpflichtung zur besseren Qualifikation von islamischen Gelehrten (Drs. 21/16477) nehmen SPD und GRÜNE einen begrüßenswerten und überfälligen Meinungswechsel vor. Tatsächlich hat die CDU-geführte Bundesregierung längst beschlossen, die Fragen rund um die Visaerteilung für ausländische Geistliche zu prüfen. Mit einem Ergebnis ist demnächst zu rechnen. Zur Frage der besseren Qualifikation der islamischen Gelehrten hatten die Regierungsfractionen leider bereits zweimal in dieser Legislaturperiode – 2016 und 2017 – entsprechende Anträge der CDU abgelehnt.

Im April 2016 legte die CDU den Antrag „Salafismusbekämpfung breiter aufstellen“ (Drs. 21/4247) vor. Die Forderung „Insbesondere sind die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die muslimischen Gemeinden in Hamburg mehr als bisher deutschsprachige, in Deutschland sozialisierte und ausgebildete Imame beschäftigen und sich ein dialogbereiter, aufgeklärter deutscher Islam in Hamburg weiter entwickeln kann“ wurde von SPD und GRÜNEN abgelehnt. Im Ausschuss schlossen die Vertreter der Regierungsfractionen noch jede Verpflichtung aus: „Die Abgeordneten der Grünen hoben hervor, dass sie deutschsprachige Predigten und in Deutschland sozialisierte Imame ebenfalls positiv bewerteten. Dies könne den Gemeinden allerdings nicht aufgezwungen werden, sondern darauf könne im Rahmen einer Zusammenarbeit behutsamen hingearbeitet werden.“

Anfang 2017 lehnten SPD und GRÜNE den Antrag der CDU ab, „ein Konzept gemeinsam mit geeigneten Organisationen und Religionsgemeinschaften zu entwickeln, damit mehr islamische Geistliche in Deutschland ausgebildet werden können, um den Gemeinden als Alternative zu Entsendungen zur Verfügung zu stehen“ (Drs. 21/7595).

Anstatt die Ausbildung von Religionslehrern zu verbessern oder endlich eine Islamische Theologie in Hamburg zu etablieren, hat der Senat hingenommen, dass sich die Ausbildung von Religionslehrern zum Islam oder Alevitentum in Hamburg jüngst sogar verschlechtert hat. Die Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg ist im Zuge der Nachfolgeregelung für die Leitung in die universitätsinternen Interessenkonflikte gestürzt worden. Namhafte Wissenschaftlerinnen (Prof. Amirpur, Prof. Aksünger) haben die Rufe an andere, attraktivere Universitäten angenommen, weil Hamburg nichts Vergleichbares bieten konnte. Diese Verluste konnten bis heute nicht kompensiert werden. Damit ist die Rolle der Akademie zur Ausbildung und Forschung stark gefährdet.

Wer wirklich mehr deutschsprachige, gut ausgebildete islamische Theologen in Hamburgs Moscheen will, muss mehr tun.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Antrag Drs. 21/16477 wird wie folgt geändert:

3. zu klären, wie, wo und ab wann eine Ausbildung von islamischen und alevitischen Theologen an einer öffentlichen Hochschule in Hamburg realisiert werden kann,
4. zu prüfen, welche Ausstattung und Ressourcen (Stellen, Sachmittel et cetera) die Akademie der Weltreligionen benötigt, um ihre Aufgaben zur Ausbildung von Religionslehrern nach dem Hamburger Modell des Religionsunterrichts für alle gewährleisten zu können und wie und bis wann diese Ressourcen dafür zur Verfügung gestellt werden können.

Der bisherige Punkt 4. wird zu Punkt 5.